

Frankfurt am Main, den 27.7.2020

Liebe Kinder des neuen fünften Schuljahrs,

ihr kommt uns gerade recht!

Den Satz sagen die Erwachsenen oft, wenn sie eigentlich genau das Gegenteil sagen möchten. Wenn die Erwachsenen gerade beschäftigt sind und nicht gestört werden wollen, wenn ihr also gerade nicht recht kommt. Wenn du den Satz von Erwachsenen kennst, dann weißt du das schon und du kannst die Ironie, die in dem Satz steckt, bereits verstehen. Wenn du den Satz nicht kennst, weißt du vielleicht gar nicht, was damit gemeint sein könnte „gerade recht kommen“. Dann kannst du die Ironie auch nicht verstehen.

Ironie funktioniert kurz gesagt so: Man sagt mit einem leichten Lächeln oder mit Kopfschütteln genau das Gegenteil von dem, was man eigentlich sagen will. Viele Erwachsene benutzen Ironie. Vielleicht ahnen jetzt einige von euch bereits, warum ich mit einem kleinen Vortrag zur Sprache in einem Brief an euch beginne:

In der Schule, besonders an der IGS Kalbach-Riedberg kann man eine Menge über Sprachen und das Sprechen lernen. Ihr könnt nicht nur Französisch, Spanisch und Englisch, sondern auch über die deutsche Sprache bei uns lernen. Die könnt ihr zwar bereits auch schon, aber es gibt niemanden, der alles weiß. An unserer Schule könnt ihr also eine Menge über die Sprache in der Zeitung, den Büchern, im Fernsehen, in der Wissenschaft, in der Kunst, der Musik, dem Theater und in der Werbung lernen. Ihr könnt etwas über Dialekte lernen: In Frankfurt begrüßt man sich mit „Ey Gude, wie?“ und in München mit „Grüß Gott“. Das sind Dialekte. Wenn man als Erwachsener in Europa lebt, muss man gut schreiben und lesen können und eine Menge über die Sprache in den unterschiedlichen Bereichen einer Gesellschaft wissen. Man muss auch lernen, dass man mit seiner Lehrerin oder seinem Lehrer anders sprechen sollte als mit seiner besten Freundin. Man kann lernen, alles richtig zu schreiben und sich vornehm auszudrücken. Man kann lernen, vor großen Menschenmengen zu sprechen, andere Menschen mit Worten zu begeistern und schwierige Zusammenhänge so genau und richtig zu beschreiben, dass ein anderer versteht, wie alles zusammenhängt. Man kann lernen, phantasievolle Geschichten und Gedichte zu schreiben, die andere Menschen erfreuen und man kann lernen, wie andere Menschen mit anderen Sprachen denken. Man kann lernen, wie Sprache verletzt und wie man das vermeiden kann und wie Sprache versöhnt und guttut.

Sich mit Sprache und mit verschiedenen Sprachen gut auszukennen, ist also ganz wichtig für alles Mögliche, was du einmal im Leben machen möchtest. Besonders in einer Großstadt wie Frankfurt, wo so viele Menschen leben, die irgendwann einmal aus unterschiedlichen Ländern zugezogen sind und immer noch verschiedene Sprachen sprechen, ist es besonders wichtig, nach gemeinsamen Worten zu suchen und über Kunst, Musik, Wissenschaft und Theater etwas Gemeinsames zu erfahren. Denn außer der Sprache und das Sprechen verschiedener Sprachen ist uns an unserer Schule noch etwas besonders wichtig: das gemeinsame Handeln. Es gibt kaum ein Problem auf dieser Welt – egal, ob das Klimaproblem, das Verkehrsproblem, der Müll im Meer, Corona oder das Problem, dass die Mieten in Frankfurt so wahnsinnig teuer sind – es gibt kaum ein Problem, das du allein lösen kannst. Du brauchst immer andere Menschen, die dir helfen oder denen du helfen kannst. Für die Lösung aller großen Probleme dieser Welt braucht man viele Köpfe und Talente, die zusammen denken, bauen, basteln, phantasieren und planen können. Auch das kannst du also an unserer Schule lernen: Wie man mit anderen Kindern und mit Erwachsenen – den Lehrerinnen und

Lehrern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern - zusammenarbeiten kann, damit etwas Gutes dabei herauskommt.

Warum uns Sprache und Kommunikation und gemeinsames Handeln so wichtig sind, habe ich versucht, in diesem Willkommensbrief zu erklären. Ich habe dir das auch deshalb erklärt, damit du verstehst, warum an der IGS Kalbach-Riedberg so viele Dinge ganz anders sind als an anderen Schulen. Du sollst bei uns also viele Gelegenheiten haben, dich sprachlich zu üben und du sollst viel gemeinsam mit anderen lernen, spielen und arbeiten. Deshalb gibt es auch ganz besondere Lerngelegenheiten:

Fachbüros, Projekt, Fachintensivs, Ästhetische Bildung, Versammlung, Lernberatung, Morgenkreis, Schwerpunktkurse „Sprache und Handeln“. In fast allen diesen Lerngelegenheiten lernst, arbeitest und spielst du mit Kindern und Jugendlichen, die älter oder jünger sind als du. Das muss deshalb so sein, weil du für alles deine eigene Zeit brauchst und lernen musst, deine Aufgaben zeitlich zu planen, zu organisieren und zu bewerten. Vielleicht bist du beim Rechnen besonders schnell, aber im Lesen langsam oder umgekehrt. In unseren verschiedenen Lerngelegenheiten musst du dein eigenes Tempo beim Lernen finden. Aber du findest auch immer andere Schülerinnen und Schüler, die genau das üben müssen, was du üben musst. Ganz allein bist du also nie. Im Projekt musst du meistens mit anderen in der Gruppe zusammenarbeiten und immer eine Präsentation vorbereiten und durchführen. Im Projekt ist es besonders wichtig, dass du mit anderen Kindern und Jugendlichen aus den anderen Jahrgängen arbeitest.

Im Morgenkreis, der Lernberatung und auch in der Versammlung lernst du, gemeinsame oder individuelle Vorhaben zu planen, mit anderen abzusprechen und Erfolge mit anderen zu teilen. Diese drei Lerngelegenheiten sind auch für deine Eltern oder die Erwachsenen in deiner Familie neu. Du wirst ihnen also einiges erklären müssen in den nächsten Wochen.

Jetzt fragst du dich vielleicht: Wie soll ich mir das alles merken? Wie kann ich das denn alles lernen?

Ich kann dich beruhigen: In den ersten fünf Willkommenswochen wirst du in einer Gruppe alle Lerngelegenheiten, alle Regeln und Verhaltensweisen kennen lernen, denn du bist in einer Gruppe von Kindern, die bereits schon länger an der Schule sind. Du lernst also nicht nur durch die Lehrerinnen und Lehrer, sondern auch durch die anderen Kinder die Fachbüros kennen, wirst erleben, wie man ein Logbuch führt, wie man im Projekt eine Projektidee formuliert, wie man sich in ÄsBi (Ästhetische Bildung) einen Kurs aussucht, wie du deine eigene Leistung bewertest und wie andere deine Leistung bewerten, ohne eine Note dafür geben zu müssen und du wirst mehr als vier Apfelnamen kennen lernen.

Du wirst sehen: Nach den Willkommenswochen kennst du viele Kinder aus den anderen Jahrgängen und bist nicht mehr neu an der Schule, sondern kennst dich auch schon etwas aus. Du weißt dann, wie der Morgenkreis funktioniert und warum wir jeden Morgen nach dem Fachbüro einen machen. Du weißt, wie du dir etwas vornehmen kannst und wen du um Hilfe bitten kannst, wenn du etwas nicht verstehst. Du hast nicht nur deine Lehrerinnen und Lehrer kennen gelernt, sondern auch die Schulleiterin, also mich, die Mitarbeiterinnen der Jugendhilfe, Frau Karaca und Herrn Völzing. Wenn du eine Idee hast, was du gerne in der Schule spielen, lernen oder machen möchtest, weißt du vielleicht schon, wie du das in die Tat umsetzen kannst. Vielleicht hast du Lust, an der Kinderkonzeptgruppe teilzunehmen, an der SV oder an einer der Schulentwicklungsgruppen. In diesen Gruppen kann man mit Erwachsenen die Schule mit verändern.

Ich wünsche dir jedenfalls einen guten Start an der Schule und hoffe, du bringst dich und deine Ideen bei uns ein und wirst ganz schnell zu einer echten IGS Kalbach-Riedberg-Schülerin oder zu einem echten IGS Kalbach-Riedberg-Schüler mit klugen Ideen, viel Sinn für gemeinsames Handeln und der

Lust, etwas richtig gut zu lernen. Ich sage also deshalb ohne Ironie und ganz von Herzen: Du kommst uns gerade recht so wie du bist und wirst heute ein Schüler oder eine Schülerin der IGS-Kalbach-Riedberg.

Wir freuen uns darüber

Deine Susanne Gölitzer (Schulleiterin)